

JAHRESRÜCKBLICK 2023

Ende Januar passierte der erste schlimme Unfall, dann waren auch 2023 Polizei und Einsatzkräfte quasi nonstop gefordert. Ein Mord, drei Raubüberfälle – an schlimmen Vorkommnissen war kein Mangel. Anfang Dezember zeigte dann der Winter, wozu er fähig ist – und erwischte auch die Süd-Gemeinden kalt. Tagelang fuhr keine S7 nach Schäftlarn. Derweil stieg die Zahl der Geflüchteten wieder stark an, begann der Bau am Schulcampus Oberhaching und erlitt die SPD bei der Landtagswahl eine Riesen-Schlappe.

Raubüberfälle, Mord und Unwetter

An Pfingsten der Mord in Sauerlach. Dann die schlimmen Unwetter, außerdem drei Raubüberfälle. Einige schwere Unfälle – und dann das Winterchaos zum Jahresende. Auch 2023 blieben Katastrophen im Landkreis nicht aus.

Landkreis – Dabei hatte sich zunächst der Januar recht ruhig angelesen – der erste schlimmere Unfall passierte erst am 20. des Monats. Mit einiger Verspätung war es doch noch Winter geworden, auf der verschneiten B471 bei **Hohenbrunn** hatte ein Autofahrer noch schnell einen Traktor überholen wollen. Schaffte das aber nicht rechtzeitig, sein Wagen krachte gegen ein anderes Auto, drei von vier Insassen wurden schwer verletzt.

Im **Februar** dann ein ähnlich dramatischer Unfall mit einer Schwerverletzten, in dem Fall in **Arget** auf der Staatsstraße 2573. Die Frau musste von den Rettungskräften aus ihrem Auto geschnitten werden.

Auch im Februar ein schlimmer **Brand** in einer Einliegerwohnung An den Römerhügeln in **Grünwald**. Der 80-jährige Bewohner konnte zwar erst gerettet werden, starb aber später an den Verletzungen.

Im Monat drauf sorgte dann die **erste große S-Bahn-Panne des Jahres** für Schlagzeilen – im Zusammenhang mit einem der Stürme, wie sie im Frühjahr recht häufig waren. Auf die Oberleitung der S7, die ohnehin störanfäll-



An einem Feldweg in Sauerlach wurde die Leiche einer 19-Jährigen gefunden. Ihr Freund hatte sie erstochen. VIFOGRA/DPA



Seit einem Jahr vermisst wird Vanessa Huber. POLIZEI



Nach dem Unwetter im Juli waren die Feuerwehren, wie hier in Schäftlarn, im Dauereinsatz. FOTO: FFW HOHENSCHÄFTLARN



Ein altes Bauernhaus brannte in Sauerlach. F.: FFW

ig ist, war ein Baum gekracht. Nichts ging mehr. 100 Fahrgäste mussten von der Feuerwehr am Nachmittag des 9. März aus den Waggonen gerettet werden. Was sich eineinhalb Stunden hinzog.

Ebenfalls im **März** krachte es auf der A99 bei **Ottobrunn**, wo zwei Lastwagen aufeinander prallten, einer der beteiligten Fahrer erlitt schwere

Verletzungen. Anfang **Mai** schließlich Riesen-Aufregung in Oberhaching, wo ein maskierter Täter, bewaffnet mit einem Messer, den Penny überfallen hatte. Der 49-jährige Mitarbeiter ließ sich aber nicht erpressen, Geld herauszugeben, der Einbrecher verletzte ihn mit dem Messer im Oberschenkel. Und erbeutete einen vierstelligen Betrag. Er

wurde nicht gefasst. **Mitte Mai** dann schon der nächste Großeinsatz – in **Sauerlach** war ein leer stehendes Bauernhaus in der Hubertusstraße in **Brand** geraten. Ebenfalls in **Sauerlach** an Pfingsten dann die schlimmste Nachricht des Jahres: Im Gemeindegebiet war eine erst 19 Jahre alte Frau aus Erding **erstochen** worden, von

ihrem Freund. Die Polizei geht von einer Beziehungstat aus. Der 22-jährige Täter aus Deggendorf hatte sich nach der Tat selbst verletzt und starb einen Tag später in einer Klinik.

Am ersten Juni-Wochenende, als es plötzlich Sommer geworden war, wieder ein Unfall – vier Autofahrer, die mit 200 Stundenkilometern

über die A8 geheizt waren, hatten die Kontrolle über ihre Wagen verloren. Alle kamen mit dem Schrecken davon. Auch im **Juni** kam auf der A995 ein Getränkelaster mit Anhänger von der Autobahn ab und landete in der Leitplanke. Und dann kamen die **Unwetter**, die den Einsatzkräften im Juni und im Juli mehrere schlaflose Nächte bescherten. Immer wieder krachten Bäume auf die Straße, in Oberdill soff einmal die Straße ab.

Derweil war **Anfang Juli** ein 66-jähriger Grünwalder mit seinem Segelflugzeug abgestürzt. **Ende Juli** der zweite Raubüberfall des Jahres, diesmal in **Taufkirchen**. Der Täter, der nicht gefasst wurde, erbeutete in der **Agip-Tankstelle** rund 1000 Euro, warf das Geld auf der Flucht aber weg. Der nächste **Raubüberfall** ereignete sich schon **Ende November**, zwei maskierte Männer überfielen mit Messer die Lottoannahmestelle am **Sauerlacher Bahnhofplatz**. Die Beute: mehrere 100 Euro, die Täter wurden später gefasst. Dass der Winter zeigte, was er draufhat: Das war am **ersten Advent-Wochenende** der Fall. Zwei Tage und eine Nacht hatte es nonstop geschneit, der Landkreis: **eine einzige Schneelandschaft**. Die Feuerwehr verzeichnete 650 Einsätze – und alle Menschen schaufelten. Und **das ganze Jahr über** fahndete die Polizei weiter nach **Vanessa Huber aus Unterhaching**, die Ende 2022 spurlos verschwunden ist. Sie hatte nach einem Streit mit ihrem Mann die Wohnung verlassen – und kam nie mehr zurück.

Unterkünfte gesucht

Zahl der Geflüchteten steigt wieder

Landkreis – Die Flüchtlingskrise – ein Wort, das man schon der Vergangenheit zugeordnet hatte. Aber heuer stieg die Zahl derer, die in Deutschland, in Bayern, im Landkreis Zuflucht suchen, wieder stark an. Kaum eine Gemeinde hatte im Herbst noch Kapazitäten frei. Immer wieder wurde über neue Flächen für Sammelunterkünfte diskutiert, in Sauerlach etwa an der Sommerstraße, Ausgang ungewiss. In Taufkirchen plant das Landratsamt Unterkünfte in einer Leichtbauhalle für 168 Betroffene am Postweg, ursprünglich hätten dort 300 Menschen

untergebracht werden sollen, es gab Proteste. Derweil sind natürlich viele derer, die schon länger da sind, aus der Ukraine. Mehr als die Hälfte der 8000 Menschen in Not, die im Herbst im Umland von München ein Zuhause auf Zeit gefunden hatten, kommen aus dem Land, dem Putin den Krieg erklärt hat. 3200 von ihnen, auch eine Zahl von diesem Herbst, sind privat untergekommen.

Derweil wurden Containerdörfer in Unterföhring und Kirchheim geschaffen, Unterkünfte auch in Garching, Ottobrunn und Grünwald sind in Planung.

Schulbau boomt

Spatenstich für Campus in Oberhaching

Landkreis – Der Landkreis bekommt natürlich den Siedlungsdruck nach München ebenso mit wie die Stadt – und kommt kaum hinterher damit, die kommunalen Einrichtungen zu bauen, die der Zuzug erfordert. Entsprechend werden fast überall Schulen erweitert oder gleich neu gebaut. In Oberhaching fand der Spatenstich statt für einen Schulcampus, bestehend aus Realschule und FOS, jeweils 600 Schüler sollen dort, zwischen Deisenhofener Bahnhof und St. Bartholomäus, ab 2027 hoffentlich fürs Leben lernen.

Auch Hohenbrunn be-

kommt die Realschule, die sich die Gemeinde schon lang wünscht, auch hier soll der Betrieb 2027 aufgenommen werden können.

Derweil hat sich in Sachen Gymnasium in Sauerlach heuer nichts Entscheidendes getan, die Schule will ein Investor errichten, der das Ganze koppelt an ein Wohngebiet für rund 800 Leute. Ein Teil der Riesenfläche, die ihm gehört, soll zudem für Gewerbe zur Verfügung gestellt werden, noch ringen er und die Gemeinde damit, wieviel Platz das Gewerbe bekommen wird. Auch 2024 wird weiter verhandelt werden.

Ruf-Haus gerettet

Gebäudezeile bleibt erstmal, wie sie ist

Grünwald – Die Gemeinde Grünwald hatte im Frühjahr schon den ersten großen Aufreger. Eins der Häuschen aus der Sep Ruf-Siedlung sollte abgerissen werden, beziehungsweise war es so, dass die Eigentümer einen Antrag auf Vorbescheid gestellt hatten. Der Bauausschuss, fast schon im Begriff, das Ganze durchzuwinken, wurde von den Grünen eingebremst, die darauf hinwiesen, wie architektonisch wertvoll das Anwesen sei. Daraufhin schalteten sich Anwohner ein, auch der Denkmalschutz wurde aktiv, Ergebnis: Der Gemeinderat schwenkte um und ver-

hängte eine Veränderungssperre, das Areal betreffend, für die Dauer von zwei Jahren. Die Zeit soll jetzt genutzt werden, um einen Bebauungsplan für die Siedlung auf den Weg zu bringen. Dann wäre das Ensemble gerettet.

Auch Landtagsabgeordnete sowie die Sep Ruf-Gesellschaft schalteten sich in die Diskussion ein. Fuhren nach Grünwald, sagten den engagierten Nachbarn ihre Unterstützung zu. Das Landratsamt hatte ebenso den Abriss des Gebäudes untersagt – das einzige in der Häuserzeile, das komischerweise nicht unter Denkmalschutz steht.

Bestätigung für die CSU, Desaster für die SPD

Landkreis – Wenn auch in manchen Gemeinderäten zwischen die Grünen die stärkste Fraktion stellen – die Verhältnisse bayernweit konnte die Ökopartei dann doch nicht auf den Kopf stellen. Bei den Landtagswahlen am 8. Oktober gewannen am Ende auch rund um München die Favoriten – und die kommen nun mal aus der CSU. Beide Direktmandate im Landkreis wurden von CSU-Kandidaten geholt. **Kerstin Schreyer** hängt ihren Verfolger von den Grünen, **Markus Büchler**, im Süden um 13 Prozentpunkte ab. Und im Norden machte **Maximilian Böttl**, ein Newcomer, eben-



Maximilian Böttl
CSU FOTO: ULLA



Kerstin Schreyer
CSU FOTO: PRIVAT



Claudia Köhler
Grüne FOTO: BRO



Markus Büchler
Grüne FOTO: LF



Nikolaus Kraus
Freie Wähler FOTO: PRIVAT

falls klar das Rennen. Büchler kam freilich trotzdem in den Landtag, dann eben über die Liste. Ebenso seine Kollegin aus dem Norden, **Claudia Köhler**. Außer ihnen sitzt aus dem Land um München nur noch **Nikolaus Kraus** im Landesparlament, er ist bei den Freien Wählern und hat im

Norden kandidiert.

Wirklich desaströs war das Ergebnis, das die SPD nicht nur Bayern-, auch Landkreisweit einfuhr, ihren Leuten gelang es nicht, ein Mandat zu erringen. **Natascha Kohnen**, die ehemalige Bayern-Vorsitzende, hatte sich nicht mehr aufstellen lassen, **Christine**

Himmelberg, die im Süden angetreten war, schaffte den Sprung über die Liste nicht. Ebenso wenig wie der Unternehmer **Florian Schardt**, der im Norden für die Sozialdemokraten angetreten war und dem man viel zugetraut hatte. Die **FDP** nahm bayernweit die Fünf-Prozent-Hürde

nicht, da half es den Liberalen auch nicht weiter, dass sie im Landkreis Süd immerhin 5,9 Prozent der Zweitstimmen erhalten hatten. Im Norden wie im Süden waren die **Freien Wähler** drittstärkste Kraft hinter CSU und Grünen geworden, mit neun bis zehn Prozent der Zweitstimmen.

Die **AfD** kam im Süden auf 8,3, im Norden auf 9,4 Prozent der Zweitstimmen. Am meisten Zuspruch erhielt die AfD im Süden in Aying, mit 12,4 Prozent der Zweitstimmen. Die SPD ist am stärksten in Taufkirchen, die meisten Grünen-Wähler hat Baierbrunn.

RÜCKBLICK IN KÜRZE

Aying

Wohnungen für Einheimische

In der Gemeinde Aying entsteht demnächst neuer Wohnraum für Einheimische – der Gemeinderat hat ein entsprechendes Programm in Dürrnhaar aufgelegt. Flächen für sechs Doppelhaushälften wurden ausgewiesen, das Gewerbegebiet im Ortsteil soll auch erweitert werden.

Hohenbrunn

Bahnhof wird barrierefrei

Einen barrierefreien Zugang zum S-Bahnhof wünscht sich Hohenbrunn schon lang, jetzt kommt er. In Zusammenhang mit der zu bauenden Realschule wurde das Ganze auch von der Bahn abgenickt, zwei Rampen werden zu den Gleisen gebaut, die auch eine Unterführung erhalten. Von den Kosten in Höhe von elf Millionen übernimmt vier die Gemeinde.

Höhenkirchen-/ Siegersbrunn

70 Jugendliche, viele Ideen

Die erste Jugendbürgerversammlung, die heuer in der Südost-Gemeinde stattgefunden hat, wurde bestens angenommen. Rund 70 angehende Erwachsene sprudelten nur so vor Ideen, würden gern ein Sommerfestival etablieren, Kino-Abende und einen Kleiderflohmarkt. Die Projekte werden jetzt erstmal im „Arbeitskreis Jugend“, 2020 gegründet, weiter verfolgt.

Pullach

Erster Schritt zur Freizeitanlage

Die reiche Gemeinde Pullach hat auch an Bauvorhaben keinen Mangel. Bei den meisten stagnieren die Planungen jedoch, wenigstens der Grundriss für die neue Freizeitanlage wurde im November vom Gemeinderat abgesegnet. Demnach bekommen die Jugendlichen 1600 Quadratmeter auf die grüne Wiese gepflanzt, mit Dachterrasse und Skateanlage im Freien. Das Ganze war, wie in Pullach üblich, nicht unumstritten.

Straßlach-/ Dingharting

Bildung in Sachen Demokratie

Ausgerechnet das kleine Straßlach-Dingharting hat sich schon vor Jahren eine Einrichtung zur politischen Bildung geleistet, in der auch heuer viele spannende Veranstaltungen stattfanden. Besonders berührend war eine Ausstellung über bekannte Widerstandskämpfer im Dritten Reich. Auch Wolfgang Huber, Sohn von Professor Kurt Huber, der als Mitglied der Weißen Rose von den Nazis ermordet worden ist, war dabei.

Baierbrunn

Noch kein Wirt in Sicht

Die Gemeinde Baierbrunn hat einen tatkräftigen Bürgermeister, der allerdings heuer manchen Rückschlag einstecken musste. Patrick Ott (ÜWG) würde gern das Areal rund ums Sport- und Bürgerzentrum umkrempeln und wünscht sich dort auch eine Wirtschaft. Der Gemeinderat bremste ihn – und will erst noch weitere Informationen einholen.

Texte: Andrea Kästle